

Sommerlager

der Katholischen Jungschar Hollabrunn



Lagerzeitung

28. Juni 2003 – 5. Juli 2003



Samstag, 28. Juni 2003

Der Anfang

Nachdem wir die achso-lange Busfahrt, die kaum mehr als eine halbe Stunde dauerte, endlich überstanden, ging's erst mal an's Beziehen des Stiftes. Nach der vielen Schleppelei bei Leitern und Kindern, und dem Auspacken der meisten Dinge gab es eine kleine Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten, sprich: Fußballplatz,

Lagerfeuerwiese, und natürlich der Innenhof des Stiftes. Nach dieser Aktion gab's dann das wohlverdiente Mittagessen (Eiernockerl mit grünem Salat), wo sich manche wohl etwas zu viel aufluden. Am Nachmittag ging es dann gleich weiter mit einer Bibelausstellung für alle Kids. Zu sehen gab es nicht nur interessante

Elemente, die in der Bibel vorkommen, sondern auch einiges vom Stift und vom alten Kloster. Zwischendurch gab's sogar eine kleine Stärkung.

Am Abend wird's dann ein Lagerfeuer geben.. Und danach? Bleibt wohl noch ein Geheimnis...

Essgewohnheiten II

(1. Teil siehe SOLA – Zeitung 2001)



Essgewohnheiten sind verschieden. Von Land zu Land, von Mensch zu Mensch. Oder von Mensch zu Jackson.

Am ersten Tag konnten wir das sofort feststellen. Diesmal gab es Eiernockerl und wie es sich herausstellte, schmeckten sie Jackson sehr gut. Da die Portionen für Normalsterbliche wieder einmal viel zu groß waren (außer für Mirli... *gg*), gaben wir zwei Drittel unserer Eiernockerl unserem gefräßigen Restverwerter

Jackson ab. Dieser hatte im Endeffekt einen riesengroßen Berg für sich alleine. Am Tisch wurden schon Wetten abgeschlossen, ob er das jemals essen könnte. Ines und Mirli versprachen ihm insgesamt 70 Cent und eine Massage als Belohnung. Das weckte natürlich den Kampfgeist in Jackson. ;-) Nachdem alle aufgestanden waren, musste Jackson tapfer weiterkämpfen, unter der Obhut von Kathi und Ines. Und das Essen ging in den Endspurt. Er machte noch eine kurze Trinkpause, dann ging's endgültig dem Ende zu.

Zur großen Verwunderung aller, konnte er mit Müh und Not die Wette gewinnen.

Man sollte eigentlich glauben, dass Jackson nie wieder Eiernockerl anschauen könne, doch als er fertig war, wollte er sich die Eiernockerl vom Nebentisch für "später" mitnehmen. Aus diesem Artikel geht deutlich hervor, wer der Vielfraß auf diesem Jungscharlager war.



JACKSON, WIR SIND STOLZ AUF DICH! ;-)

[Conny, Kathi, Mirli & Ines]



Samstag, 28. Juni 2003

Stratego

Wieder einmal war es soweit: wir machten uns auf den Weg in den Wald, um Stratego zu spielen. Dort angekommen teilten wir uns in 2 Gruppen auf und die Regeln wurden besprochen. Als alles geklärt war, wurden die Rollen der Majoren, der Bomben, der Soldaten, der Hauptmänner, des Leutnants (wir wissen die Mehrzahl von diesem Wort nicht *gg*) und zu guter letzt des Königs. Dann wurde der König versteckt (um es gleich so zu sagen verbuddelt). Beim ersten Spiel war noch ein bisschen zu viel Licht und es war ziemlich schnell aus. Wir

entschieden uns noch eines anzufangen. Manche waren schon zu müde und gingen mit Hermi heim. Die Rollen wurden ein weiteres Mal aufgeteilt und die Könige versteckt. Dann konnte das Spiel beginnen.



Diesmal war es schon um vieles schwerer, die Gegner zu finden, da es schon finster war. Da niemand die Könige fand, beschlossen wir

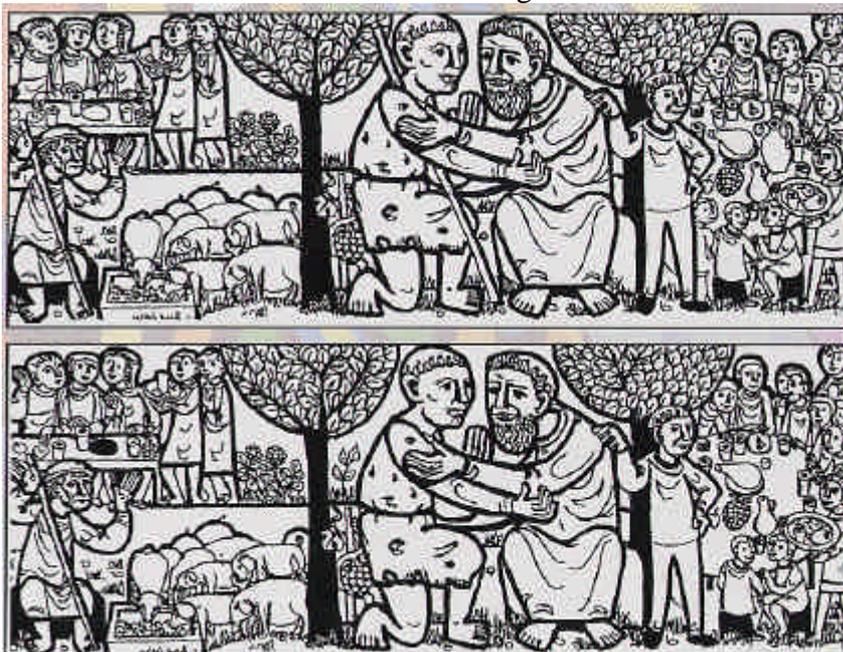
abzupfeifen und nach Hause zu gehen. Dort angekommen gab es schon wieder Schwierigkeiten. Josi hatte zwar einen Schlüssel, doch er sperrte das Schloss nicht auf. Nach langem Klopfen und Rufen, versuchte Hermi die Tür aufzusperren. Aber auch sie war nicht erfolgreich und so holte sie andere Besucher des Stifts, um ihr zu helfen. Nach circa einer Viertelstunde Wartezeit konnten wir doch noch ins Haus, durch die Hilfe des Unbekannten.

[Mirli & Ines]

Rätsel

Der barmherzige Vater

Das untere Bild unterscheidet sich vom Original durch 7 Fehler. Findest du sie?



Hier sind Ausschnitte vom Originalbild, vergrößert. Entdeckst du die Stelle im Bild?





Sonntag, 29. Juni 2003

Orts erkundungsspiel



Nach der Messe am Vormittag bekamen wir den Auftrag den Ort näher zu erforschen. Doch dies geschah nicht durch fades Spaziergehen, sondern durch ein Spiel. Die Gruppen durften wir, zur Freude aller,

selbst einteilen. Jede Gruppe bekam 2 Zetteln mit insgesamt 20 verschiedenen Bildern, die wir im Ort suchen mussten. So wurde ein Brunnen im Ort verzweifelt gesucht, der vor 3 Wochen fotografiert wurde und jetzt schon etwas verwachsen war. Auch mit dem Zählen der Dachfenster oder Sterne hatten so manche Gruppen ein Problem. Doch am Schluss kamen alle Gruppen wieder heil an und

fast jede hatte alle Fragen beantwortet. Richtig oder nicht wissen wir noch nicht!
gg

[Mirli & Conny]



Rätsel

Trage die Buchstaben richtig ein, so erhältst du ein kleines Dankgebet!
Ä=Ä, Ö=Ö;

1 2 3 4 5 6 7 8
..... Ö ..

9 10 11 12 13 14 15
.....

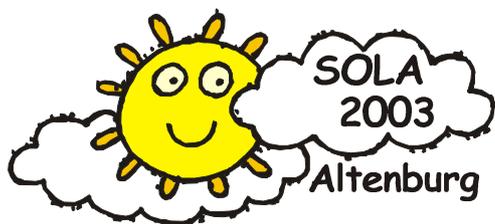
16 17 18
.....

19 20 21 22 23
.....

24 25 26
.....

27 28 29 30 31 32
.....

Lies die Dankgebet für gestern und heute und morgen.



Sonntag, 29. Juni 2003

Der Theaternachmittag

Vorhang auf!

Da erscheint wirklich der Jakob nach dem Mittagessen mit einer Kamel-Handpuppe [Anmerkung der Redaktion:

Das war ein Affe!] und will mit uns Theater spielen! Und so war es auch!

Es gab 3 Gruppen: Die einen sollten ein Kasperltheater proben, die 2. Gruppe Sketches und eine zirkusreife Show sollte es auch geben!

So wurde den ganzen Nachmittag geprobt: Stücke auswendig gelernt, Hintergrundbilder gemalt, und Jonglieren wurde perfektioniert... Als die Generalproben der Sketches oft in den Innenhof verlegt wurden, gab es sogar für die Touristen amüsante Minuten beim Zusehen!

Dann nach dem Abendessen war es soweit!

Der Sketch „Im Zugwagon“ von Jana, Jenny und Benedikt lockerte die ersten Lachmuskeln und als dann

noch die Bankräuber (trotz langer Vorbereitungszeit) unsere Petra an der Bankkassa fast zum Lachen

brachten, war die richtige Basis für einen lustigen Abend geschaffen!

Kasperl, Oma, ein Hundegebell und Konsorten forderten unsere Lachmuskeln auf, weiterzumachen. Wie man mit 3 oder mehr Figuren

alleine spielen kann, demonstrierte uns dann anschließend Christoph.

Dass man im Kaffeehaus für einen

Kaffee ohne Ketchup fast 140 Euro zahlen kann, spielten uns Sophie, Steffi und Kilian vor!

Mit schwungvoller musikalischer Begleitung wurde der „Hollabrunner Zirkus“ zu uns eingeladen,

denn die Akrobatikgruppe zeigte uns ihre tolle Show!

Den vorläufigen Abschluss bildeten die Ältesten mit einem Sketch in einer Schulklasse! Die strenge Lehrerin Kathi möchte ich net in der Schul haben ;-).

So jetzt sollte es dann aus sein. Aber wie es so bei der Jungschar ist: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ und dass die Leiter immer verrückte Ideen haben, ist wohl auch allermann bekannt! Schneewittchen, ein

verrückter Spiegel, 8(!!) Zwerge und die böse

Stiefmutter wurden wieder geboren und spielten uns als krönenden

Abschluss das Märchen Schneewittchen (in etwas neuer und abgewandelter Version).

Dann gab's natürlich wieder eine gute N8 Geschichte, wo der eine oder andere dann schon einschließ...





Montag, 30. Juni 2003

Die verrückten Indianer im Wald/die gewalttätigen Kinder oder besser gesagt das Tipispieler

(aus der Sicht eines Leiters)



Nach dem Frühstück ging es ab in den Wald, natürlich eine Viertelstunde früher als alle anderen Kinder um genügend Zeit zu haben, ein halbwegs gutes Versteck (oder einen Baum) zu finden. Judith, Brigitte und Weihsi waren so übermütig und hatten es sich auf Bäumen bequem gemacht. Die

anderen besiedelten die Büsche... Dann hörten wir endlich die Kinder (juhuu es geht los...aber sie müssen ja noch das Tippi fertig machen - doch noch eine halbe

Stunde warten). Jetzt der Hermipfiff und Gebrüll, das nach Indianern klingen sollte und das Spiel hat endlich begonnen. Die Kinder versuchten uns in ihr gebautes Lager zu bringen und uns die Federn abzuknöpfen. Doch das erschien nicht immer so leicht, da es für manche

Leiter kein Problem war, gleich 5 Kinder am Arm mit sich zu ziehen (gell Tini *g*) Auch die oftmaligen Versuche auszubrechen oder Fesseln zu öffnen scheiterten meist. Die Folgen der Fluchtversuche waren Kratzer und Schweißausbrüche aller Leiter.

Nachdem Weihsi endlich nach 1 Stunde aus seinem Versteck gefasst worden war und auch zu uns ins Lager gebracht wurde, machten sich alle auf den Weg zurück ins Kloster und suchten als erstes die Duschen auf. Danach erst ging es in die Stiftstaverne zum Spaghetti-Essen....

Rätsel





Montag, 30. Juni 2003

Hexenverbrennung im 21. Jahrhundert

Nachdem wir den „Dorfbewohner“ befragten. Die Dorfbewohner waren (Knüpfen, Perlentiere, aber davon überzeugt, dass Origami, Batiken, Papiermaché, Karten gestalten, Flügelmappen besticken, Nudelketten) verbracht hatten, waren am Abend die Hexen unterwegs.

Es fing alles damit an, dass plötzlich ein Kind „tot“ umfiel. Der Grund: ein vergiftetes Kekserl. Die Hexe wurde verdächtigt, doch galt es ihre Unschuld zu beweisen. Das mussten die Kinder machen, indem sie die



die Hexe die Kekse vergiftet hatte und schickten die Kinder aber trotzdem zu „Hexenfreundinnen“. Die Kids hatten jeweils eine

Aufgabe zu erledigen, wobei manchmal ein kleines Chaos entstand, wenn andere Gruppen zu schnell nachkamen..

Letztendlich wurde der Fall gelöst und bewiesen, dass die Hexe unschuldig war, und Johänsel und Gretel für die Tat verantwortlich waren (die Verbrennung der beiden konnten wir dann leider doch nicht durchsetzen). Nach dem anstrengenden Programm für Kids und Leiter, waren alle froh, über die verfrühte Bettruhe.

Ausgesperrt – die Zweite

Hexenverbrennungen, Wahrheitstränke und verschlüsselte Tagebucheintragungen haben den heutigen Abend in ein aufregendens Spektakel verwandelt. Und da eine Hexenverbrennung nur mit Feuer funktionieren kann, haben wir uns also zum

Lagerfeuerplatz begeben. Die Hexe hatte allerdings ein Alibi und es gab genügend Beweise, dass Johänsel und Gretel das Gift in das Keks gemischt haben. Eines fehlte jedoch an diesem Abend: das Zauberwort, mit dem die Tür wieder aufgeht. Und so standen wir zum zweiten

Mal in drei Tagen vor verschlossenem Tor. Und da uns die Hexe auch nicht helfen konnte, riefen wir nach einer anderen Hex – äh – Hilfe, die uns den Zauberschlüssel brachte.

Danke Maria!

[Brigitte, Christian]



Dienstag, 1. Juli 2003

Orientierungslauf



Am Dienstag war es wieder einmal so weit: Der Orla (für alle Outsider: Orientierungslauf) stand vor der Tür. Nach dem Frühstück wurden die Gruppen den Leitern zugeteilt und die Startzeiten festgelegt. Die erste Gruppe, die losging, war Gruppe 1 mit Johnny und Jo[hänsel]/si, um 9:20 Uhr. Durch die Begleitung hatte diese Gruppe einen Vorteil, da Johnny am Vortag den ganzen Weg abgelaufen hatte (in

eineinviertel Stunden). Um 9:40 startete auch schon Gruppe 2 (eigentlich mit 10 Minuten Verspätung, aber das ist ja nicht so wichtig!), die sich gleich am Anfang verrannte (Johnny hatte also doch gewusst, dass links links ist und nicht rechts ;)), doch im Prinzip war es doch nur eine Abkürzung. Auch die Gruppen 3, 4 und 5 hatten sich verkoffert. Doch spätestens um vier (circa, wir wussten nicht wann genau) waren alle Gruppen wieder daheim.

Es gab auch ein paar Zwischenfälle, wie zum Beispiel, dass Petra von einer Wespe gestochen wurde. Es gab auch ein paar Stürze (vor allem bei Gruppe 2, deren „Abkürzung“ etwas holprig

war und so einige den Hang nur hinunter rutschten...), die aber keine schwereren Nachwirkungen hatten.

Eigentlich wäre ein kleiner Einkauf in einer Greißlerei geplant gewesen, doch diese hatte auf unerklärliche Weise geschlossen. Deshalb führten uns am Nachmittag Josi und Johnny zum Merkur nach Horn. Dort wurden teilweise Großeinkäufe getätigt. *g* Natürlich wurden wir auch wieder von dort abgeholt, wobei einige längere Zeit warten mussten. Trotzdem ein großes Dankeschön an Josi und Johnny! Ohne euch wären wir verhungert (vor allem Petra *ggg*).

[Kathi & Ines]

Was sind Heilige?



Zu diesem Thema war der heurige Wortgottesdienst von Johannes gestaltet.

Gleich zu Beginn galt es verschiedene Heilige auf Bildern zu erkennen, z.B. Christophorus, den Christusträger, Maria mit dem Jesuskind, Petrus, Leopold, Wenige Kinder haben sich getraut, aber diese haben dafür mit ihrem Wissen verblüfft. Wir kamen zum Ergebnis, dass Heilige

Freunde Gottes sind, die Gutes tun. Lobenswert zu erwähnen sind noch die Musikbegleitung und der mehrstimmige Gesang, die diese Feier zu einem stimmungsvollen Erlebnis gemacht haben.

[Brigitte, Hermi, Maria]



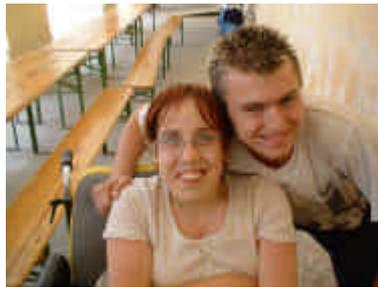
Dienstag, 1. Juli 2003

Gerüchteküche



Natürlich gibt es wie jedes Jahr auf dem Lager Gerüchte. Zum Beispiel unsere liebe kleine Petra. Sie hat gleich ein paar auf einmal!!! Nun ratet mal, wer diesmal ihr Lover ist/ihre Lover sind?!? Ihre größte Liebe ist: WEIHSI!!!!!!!!!!!!!! Jede freie Minute verbringt sie bei ihm. Na auf jeden Fall ist sie oft in seiner Nähe.
gg

Und was ist mit Josi? Ist da was mit Brigitte??? Die ehemalige Lagerleiterin mit



dem heurigen Lagerleiter? Würd doch passen, oder? Das Gerücht um Jackson und Judith brodeln wie jedes Jahr am JS-Lager. Aber warum gleich jedes Jahr? Ist da vielleicht was Wahres dran. Oder doch nicht? Weiß keiner. Nur die Betroffenen....

Oder vielleicht ist doch unser neues Pärchen, Neueinsteigerin Jacky mit Jackson. Wer weiß!?!? Oder vielleicht doch Mirli und Jackson. Maria und Josi sind auch sehr verdächtig.



[Jacky, Lisi und viele mehr]

Ist das nicht das Fest vom Abt?

Nach dem Wortgottesdienst war der Abend noch jung und keiner wollte schon schlafen gehen. Mit Begeisterung machten alle bei den Gruppentänzen mit. Als Kamele ritten wir von Oase zu Oase, wo die Palmen sich im Wind bogen. Laute Musik und viel Gelächter zeigten, dass dieser Abend ein voller Erfolg war. Auch die Showeinlage, die natürlich von den Leitern geplant war

gg, sorgte für Erheiterung. Zwei mittelalterlich angezogene Pärchen hatten anscheinend die Musik gehört und wollten auch mitmachen. Sie fragten uns: „Ist das nicht das Fest vom Abt?“. Verwunderung



Fest vom
Unsere
war groß,

denn eigentlich sind die Patres gar nicht hier, sondern auf Exerzitien.

[Brigitte, Hermi, Maria]



Mittwoch, 2. Juli 2003

Calvin & Hobbes

Ein kleiner Bub mit seinem Stofftiger hat große Angst vor den Monstern, die unter seinem Bett wohnen. Und dann ist doch tatsächlich der Tiger verschwunden.



Das waren sicher die bösen schwarzen Monster. Es galt einige Aufgaben zu lösen, wie z.B. ein Liebesgedicht der kleinen

Susi an ihren Freund Calvin oder eine selbsterfundene Geschichte. Doch wie sich am Ende des Spieles herausgestellt hat, ist das Monster zwar schwarz, aber gar nicht böse.

Geschichte

Vor 100 Jahren lebte ein Mann namens Jackson: Meist trug er einen lila Umhang und beige Turnschuhe. Seine Zähne waren schwarz vor Russ, da er kein Geld hatte, sich eine Zahnbürste zu kaufen. Sein Haustier war ein menschenfressender Fuchs. Sein größter Schatz war eine blutrote Rose. Aber der arme Jackson kannte die Folgen dieser Blume nicht. Er trug

sie immer bei sich. Plötzlich fiel ein Rosenblatt ab und er spürte einen schmerzhaften Stich im Herz. Ihm wurde schwindelig und er fiel zu Boden. Als er aufwachte, konnte er sich nur mehr an die Rose erinnern. Dies passierte ihm noch 4x, als ein Blatt abfiel. Jackson bekam es mit der Angst zu tun, denn die Rose war gefährlich. Er warf sie ins Meer und ging nach Hause.

In der Nacht träumte er von der geheimnisvollen Blume, die im Meer trieb. Die letzte Blüte fiel ab.

Am Morgen kam seine Tante aus dem Saloon, da sie sich um Jackson sorgte. Als sie das Haus betrat, war es so ruhig, dass sie ängstlich wurde und eine Revolverkugel mit sich nahm. Doch es war zu spät, denn er war schon tot.

Liebesgedicht von Susi an Calvin

*Liebster Calvin!
Einen andern gibt's nicht für mich,
daraus folgt ICH LIEBE DICH!
Mein Herz schlägt nur für den einen,
mit den langen, schönen Beinen.
Dein Haar ist sooo wundervoll,
ich find dich überhaupt ganz toll.
Deine Augen strahlen hell,
bitte komm zu mir ganz schnell.
Ich freue mich schon auf unsere Hochzeitsnacht,
ich hab mir schon längst alles ausgedacht!
Doch jetzt, mein Liebster, muss ich schließen,
denn ich muss jetzt meine Blumen gießen.
Deinen Tiger hab ich nicht,
denn das ist ein Liebesgedicht.*

*Lieber Calvin!
Eigentlich ist es ja blöd, wenn wir uns streiten,
deswegen möchte ich zu einem anderen Thema
schreiten.
Ich möchte, dass wir uns gut versteh'n,
da wir gemeinsam in eine Klasse gehen.
Ich finde dich sehr nett und lieb
Und bin froh, dass es dich gibt.
Vielleicht verstehst du mich jetzt mehr,
denn ich mag dich seeehr.
Vielleicht empfindest du dasselbe für mich,
denn ich mag dich.
Deine Susi*

*Mit vielen, vielen Bussis & Kussis &
dollen Drücken
Susi*





Mittwoch, 2. Juli 2003

Olympiade

Auch heuer wurde wieder das olympische Feuer entzündet und Johannes nahm den Sportlern sogar ein



Versprechen ab, dass sie fair kämpfen, die Regeln beachten und ihr Bestes geben. Und dann ging schon los mit Dart,

Zielspritzen, Stelzengehen, Schwamm-Staffellauf und vielem mehr. „Dabeisein ist alles“ war die Devise.

[Brigitte, Hermi]

Tollkühne Sprünge



Saltos, Schrauben und auch Flugrollen werden schon seit

Tagen geübt. Täglich wird die Bahn aus allen Matratzen auf- und abgebaut. Die Buben scharren schon in den Startlöchern. Ein kurzer Anlauf, ein kräftiger Sprung. Und wenn die Staubwolke wieder verschwunden ist, sieht man die Landung noch. Beim

Leipola mussten sich dann die Leiter über die schwierigen Sprünge wagen. Mutig wie wir Leiter sind, haben auch alle – naja fast alle – die Höchstpunktzahl erreicht. Mittlerweile ist die Sprungbahn zu einem Treffpunkt für jung und alt, aber auch für Mädchen und Buben geworden.

[Brigitte]

Schatzsuche



Bei diesem Spiel versteckten sich einige der Leiter und die

ältesten Kinder im Wald. Sie bekamen ein Kuvert mit fünf Kartenteilen, die die Gruppen um „Geld“ kaufen mussten. Damit die Kinder die Leiter schneller fanden, gaben sie alle drei Minuten ein

Geräusch (z.B.: Pfeife) ab. Das Ziel war eine fertige

Schatzkarte zusammenzustellen. Dann konnte der Schatz gesucht werden. Wie sich herausstellte, war er auf unserem Lagerfeuerplatz. Dort lag für jede Gruppe ein kleines Säckchen mit Süßigkeiten bereit.

[mirli & conny]



Donnerstag, 3. Juli 2003

Leiterpostenlauf

Aus Sicht der „Leiter“

Wie jedes Jahr freuten sich wieder alle Kinder einen Tag „Leiter“ zu sein. Beim LEIPOLA gab es insgesamt neun Stationen. z.B.: Matratzenspringen im Bubenzimmer, Dreibeinhüpfen und noch viele andere. Die „Kinder“ verkleideten sich zum Beispiel mit Pyjamas und Kapperln (stimmts Josi?!? *g*). Bis auf ein paar

Wartezeiten und das Zehn-Punkte-System, das nicht funktionierte, war der LEIPOLA fast perfekt.



Am Anfang bekam jedes „Kind“ einen Laufzettel, auf

dem die Punkte, Zeiten oder Schätzungen eingetragen wurden. Das Auswerten fiel uns allen nicht sehr leicht. Grund: siehe drei Zeilen weiter oben. Vor dem Abendessen verteilten die „Leiter“ die Urkunden. Die ersten drei Plätze belegten: Brigitte, Johnny & Judith.

[mirli & conny]

Aus der Sicht der „Kinder“



Naja – ob wir uns auch freuten, das ist hier die Frage. Unsere „Leiter“ hetzten uns von einem Posten zum anderen, stellten

uns fast unlösbare Aufgaben und spornten uns zu Höchstleistungen an.

Aber ehrlich gesagt hatten wir auch unseren Spaß dabei, Löffel zu verstecken, Kugelschreiber verschwinden zu lassen und in Handys (die zum Stoppen verwendet wurden) neue Namen und Nummern einzuspeichern.

Ein großes Lob an die heurige Organisation müssen wir auch noch aussprechen. Außer dem Chaos, das die „Kinder“ machten, war alles bis ins Detail geplant. Besonders kreativ waren die – für jeden persönlich gestalteten – Urkunden.

[Brigitte, Christian]

[ma na ma nah]

Der „Geisterwald“

Nachdem vielen das Lager noch nicht gruselig genug war, hatten die älteren Kinder die Möglichkeit mit Johnny in der Nacht in den Wald zu gehen. Leider konnte Shin nicht mitgehen, weil das Gelände zu steil und holprig war. So machten wir uns auf den Weg. Eigentlich

hatten wir uns das Ganze etwas mehr gruselig vorgestellt. Da es voriges Jahr schon die „Straße des Grauens“ gegeben hat, wussten wir, was auf uns zukommen würde. Also waren anfangs die Schreie und Geräusche eigentlich nur lustig. Das erste Mal

erschreckten wir uns wirklich, als das „Monster“ mit einem Plastiksack über dem Kopf aus dem Gebüsch sprang. Am Ende nahmen wir auch noch Maria und Tini mit nach Hause. Wir waren richtig enttäuscht, als wir das Stift sahen. *ggggg*

[mirli & conny]



Donnerstag, 3. Juli 2003

Stratego, Nummer 2

Da alle unbedingt noch einmal Stratego spielen wollten, gingen wir gestern am Abend in den Wald. Diesmal hatten sich die Leiter aber etwas Besonderes ausgedacht. So wurde der König zum Kochtopf, die Bombe zum Kochlöffel und der Major zum Messer. Nach anfänglichen Verwirrungen ging das Spiel dann los und wir merkten, dass es ganz

normales Stratego war. Das erste Spiel war ziemlich schnell um und der Sieg ging an die blaue Gruppe. Doch die rote Gruppe wusste, dass sie ihren Kochtopf jetzt besser verstecken musste und setzte ihn auf den Baum. Dieses Spiel war auch

nicht viel länger, aber die Roten gewannen. Mit etwas Enttäuschung, weil das Spiel nur so kurz dauerte, gingen wir heim. Hoffentlich spielen wir nächstes Jahr auch wieder



Stratego. :)

[conny & mirli]

QUIZ

In Gruppen mussten wir von der Kinder-Millionenshow einige Fragen beantworten, bei der wir immer auf die Gruppe setzen durften, bei der wir glaubten, dass sie gewinnen würde. Wenn man richtig gesetzt hat, bekam man die Punkte dazu, die man auf die andere Gruppe gewettet hatte. Nachdem jede Gruppe eine Frage beantwortet hat, gab es eine Zwischenrunde.



Die erste war: Schokobananen mit dem Mund von einer Schnur herunter beißen/essen/zerren. Nach einer weiteren Fragerunde mussten wir Luftballons mit Papierfliegern (die eine Stecknadel an der Spitze befestigt hatten) abschießen. Bei der dritten und letzten Runde



mussten wir mit einem Strohhalm Bohnen von einem Becher in den anderen „transportieren“. Schlussendlich gewann die Gruppe fünf. Großes Lob an euch! *g*...da es auch einige Zwischenfälle mit Schummeln und Einsagen gab. Im Großen und Ganzen hat es uns allen aber sehr gut gefallen!

[conny & mirli]



Freitag, 4. Juli 2003

Der Abtmord



Zwei Mönche (Brigitte + Weihsi) wollten den Abt von Stift Altenburg *ermorden*. Und es wurde – wie könnte es anders sein – ein Spiel daraus.

Bei Mönch Hermi mussten wir durch ein Netz kommen.
→ Orange

Bei Mönch Hubsi mussten wir „Wind“ mit uns selbst legen.
→ Zucker

Bei den zwei Mönchen (Brigitte + Weihsi) mussten wir ihre Lieblingsspeise zu ihnen bringen. Zuerst gingen wir zu Josi + Johnny und bekamen Fizzers. Diese brachten wir zu Brigitte + Weihsi.

→ Zwei Äpfel

Bei Mönch Maria mussten wir blind Bananen tasten.

→ Banane

Bei den zwei Mönchen (Josi + Johnny) sollten wir ein Wort pantomimisch darstellen.

→ Dosenpfirsiche

Bei Mönch Tini sollten wir eine Kiwihymne schreiben.

Die Hymne der Gruppe 4 lautete:

Die Kiwi ist `ne tolle Frucht und für Kiwikuss `ne Wucht. Die Kiwi ist für Kiwikuss der allerhöchste Fruchtgenuss.

Die Kiwi ist ganz toll und rund

und für Kiwikuss gesund.

Die Kiwi ist von Gott geschaffen

damit Herr Kiwikuss sie kann begaffen.

[Jakob, Jana, Jenny]

Das Zuckerlspiel



Das ganze Quartier war /ist dreckig, also erdachten die klugen Leiter ein Spiel um die Kinder zum Aufräumen zu motivieren. Die Kinder wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt (z.B.

Zimmer aufräumen, Obstsalat machen,...) und wenn sie ihre Aufgabe besonders gut erledigten, bekamen sie von den

Kontrolleuren Geld um sich am Spielende Zuckerl kaufen zu können.

Die besonders unbeliebten Arbeiten wie Klo putzen oder im Wald die

Absperrung entfernen, wurden natürlich mit mehr

Süßigkeiten belohnt als die anderen.

Rückblickend muss man sagen, dass die Kinder sehr sorgfältig und brav aufgeräumt

haben und das sogar fast ohne zu nörgeln.

[Hubsi, Ines]





Freitag, 4. Juli 2003

Wetten, dass ...



Judith und Maria moderierten heuer die Show. Wieder einmal mussten wir in unseren Gruppen spielen. Jede Gruppe musste bei einer Wette ihre Stimme abgeben. Zwischen den Wetten gab es

Showeinlagen. Natürlich durfte „Nickelback“ mit „How you remind me“ nicht fehlen (Klappe die 3.), das von Bene gesungen wurde. Ebenfalls gab es zwei 3-er Gruppen. Alina, Tabea und Katja tanzten Freak Out und Ines, Kathi und Mirli Freestyler. Auch die Leiter machten zwei Einlagen. Nämlich Alf Poier alias Weihsi und Mahnamahna. Beim 2. lachten wir uns zu Tode. *gg*

Nach „Wetten, dass ...“ gab es noch eine kleine Disco. Am Ende sah man, wer die wahre Partielite ist. Tini, Judith, Ines und Mirli. Wir schrieben nachher auch noch brav an diesem Artikel und Hermi und Weihsi standen uns bei. Dann kam Brigitte auch noch dazu. Und immer wieder hörten wir Mahnamahna.

[Mirli, Ines]

Lagerverpflegung

Aufgrund der etwas spärlich ausgestatteten Küche war an gänzliche Selbstverpflegung nicht zu denken. Daher ließen wir uns mittags in der Stiftstaverne bekochen und bedienen und mussten „nur“ noch Frühstück und Abendessen selbst bestreiten. Man kann sich sicher vorstellen, dass die Verköstigung von 45 hungrigen Mägen morgens und abends nicht ganz einfach ist. Umso bemerkenswerter, mit welcher Perfektion diese Aufgabe ohne irgendwelche vorhergehende Lagerküchenerfahrung und

ohne Haube (zumindest wäre mir keine aufgefallen – ist auch sinnlos bei bis zu 34 Grad) von unserer Verpflegungschefin Tanja gemeistert wurde. Sie schufte die Küche im Alleingang, servierte Reisfleisch, Gulasch, Wurstsalat, Palatschinken, Schinkenfleckerl,... und sorgte nebenbei noch für die Verköstigung in der Mittagspause des

Orientierungslaufs. Die Lagerleitung möchte ihr an dieser Stelle ganz herzlich danken und hofft auf eine weitere langjährige Zusammenarbeit.



P.S.: Die Überreichung mehrerer Hauben wurde mehrheitlich abgelehnt, da das Jungscharlager auch weiterhin im Sommer stattfinden wird und daher die entsprechende Notwendigkeit nicht gegeben ist.



Samstag, 5. Juli 2003

Lachen und Weinen



Gott sei Dank gab es Zweites kaum auf diesem Lager. Tja, aber bei mir ist es nun fast soweit. Eine richtig tolle Woche ist nun zu Ende. Spiel, Spaß, Freundschaft und Gemeinschaft prägten diese.

Ich muss euch allen ein Riesenlob aussprechen. Es hat riesigen Spaß gemacht, mit euch zusammen zu sein, Hexen zu bekämpfen, gegnerische Könige (oder doch Kochtöpfe) zu fangen, einen ORientierungsLAuf zu gehen, oder einfach nur zu „blödeln“.

So tolle Kinder, die fast immer mit Begeisterung mitmachten und „Lager lebten“, waren aus meiner Sicht schon lange nicht mit. Ganz ehrlich gesagt, ist mir diese Woche viel zu schnell vergangen und noch ein paar gemeinsame Tage wären schön.

Nun, so ist es aber nun einmal nicht! Was aber

bleibt ist die große Vorfreude auf das nächste Lager, wo hoffentlich viele von euch mitfahren werden. Besonders bedanken möchte ich mich hier aber auch bei „meinem Leitungsteam“. Es ist nicht immer leicht, eine ganze Woche lang nur gut gelaunt zu sein. Von Tag zu Tag steigt die Müdigkeit und es gibt immer viel zu tun bzw. vorzubereiten. Trotzdem waren wir ein richtiges Team!

Also nochmals ein großes DANKE an alle Kinder und Leiter.

[Josi]



Bis zum nächsten Jahr!

(ma nah ma nah)